



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
UMWELT, FORSTEN UND
VERBRAUCHERSCHUTZ

MINISTERIUM FÜR BILDUNG,
WISSENSCHAFT, JUGEND
UND KULTUR



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
UMWELT, FORSTEN UND
VERBRAUCHERSCHUTZ

MINISTERIUM FÜR BILDUNG,
WISSENSCHAFT, JUGEND
UND KULTUR

AKTIONSPLAN

UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 - 2014“

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
FORSTEN UND
VERBRAUCHERSCHUTZ
Kaiser-Friedrich-Str. 1
55116 Mainz

Poststelle@mufv.rlp.de
www.mufv.rlp.de

MINISTERIUM FÜR BILDUNG,
WISSENSCHAFT, JUGEND
UND KULTUR
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

Poststelle@mbwjk.rlp.de
www.mbwjk.rlp.de



HALBZEITBILANZ

Rheinland-Pfalz

Impressum

März 2009

Herausgeber

Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz
Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur
Landeszentrale für Umweltaufklärung

Redaktion

Renate Wiedenhöft

Michael Staaden

(Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz)

Dr. Annegret Schwarz

(Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur)

Roland Horne

(Landeszentrale für Umweltaufklärung)

Gestaltung

Katharina Bach, Agentur für Design und Kommunikation

Druck

Universitätsdruckerei H. Schmidt GmbH & Co. KG, Mainz
(Gedruckt auf BioArt Top, Recycling-Papier mit FSC-Zertifikat)

Bildquellen:

Biosphärenhaus Pfälzerwald/Nordvogesen

Die Jugendherbergen in Rheinland-Pfalz und im Saarland

Hunsrückhaus am Erbeskopf

RheinHunsrück Entsorgung

POLLICHIA e.V.



Vorwort

Die „Nachhaltige Entwicklung“ ist für Rheinland-Pfalz Leitbild für verantwortungsvolles Handeln in der Gegenwart und gegenüber den kommenden Generationen. Der Wandel in Wirtschaft, Gesellschaft und Ökologie macht deutlich, welche Verantwortung die Menschen für die Zukunft der Erde zu übernehmen haben.

Dringender denn je ist es für uns alle notwendig, Alltagshandeln, Lebensstile und Produktionsweisen zu überdenken und umzugestalten. Die Bildung für nachhaltige Entwicklung ist dafür ein entscheidender Beitrag und eine Chance, um dies zu den Menschen zu bringen und so in allen Bereichen der Gesellschaft Realität werden zu lassen.

Mit dem Agenda 21 Programm „Perspektiven für Rheinland-Pfalz“ stellt sich die Landesregierung dieser Herausforderung und zieht Bilanz, wie eine nachhaltige Entwicklung in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft konkret ausgestaltet und in die Tat umgesetzt wird. Die Handlungsfelder Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind dabei zentrale Bausteine der Nachhaltigkeitsstrategie für Rheinland-Pfalz.

Der vorliegende Aktionsplan ist Grundlage und Bestandsaufnahme zur Halbzeit der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014) in Rheinland-Pfalz.

Zusammen mit dem „Handbuch Umweltbildung“, das eine umfassende Zusammenstellung von Einrichtungen, Akteuren und Angeboten der Bildung für nachhaltige Entwicklung gibt, bildet er den Rahmen für die zahlreichen Aktivitäten in

Rheinland-Pfalz. Sie finden sich in allen Bildungsbereichen von Kindergärten und Schulen bis hin zur Berufs- und Erwachsenenbildung.

Für ihr großes und dauerhaftes Engagement in der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Rheinland-Pfalz danken wir allen Akteurinnen und Akteuren.

Doris Ahnen
Staatsministerin für
Bildung, Wissenschaft,
Jugend und Kultur

Margit Conrad
Staatsministerin für Umwelt, Forsten
und Verbraucherschutz

Inhalt

	1.	Nachhaltige Entwicklung – Das Leitbild	Seite	6
	2.	Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“	Seite	7
	3.	Nachhaltigkeit in Rheinland-Pfalz – Wir sind auf dem Weg	Seite	8
	3.1	Agenda 21-Programm und Nachhaltigkeitsstrategie	Seite	8
	3.2	Bildung für nachhaltige Entwicklung – das Eckpunktepapier	Seite	9
	3.3	Die Dekade-Projekte aus Rheinland-Pfalz	Seite	10
	4.	Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule	Seite	16
	4.1	Fachberaterinnen und Fachberater	Seite	16
	4.2	Schulnetzwerke	Seite	16
	4.3	Ganztagsschulen	Seite	17
	4.4	Fortbildung	Seite	17
	4.5	Publikationen und Internetangebot	Seite	17
	4.6	Modellprojekte	Seite	18
	4.7	Arbeitskreis Bildung für nachhaltige Entwicklung	Seite	18
	5.	Außerschulische Lernorte – Außerschulische Partner	Seite	19
	5.1	SchUR-Stationen	Seite	19
	5.2	Lernorte und Modellprojekte	Seite	20
	5.2.1	Lernort Bauernhof	Seite	20
	5.2.2	Lernort Wald	Seite	21
	5.2.3	Lernort Wasser	Seite	22
	5.2.4	Lernort Natur und Landschaft	Seite	24
	5.2.5	Lernort Abfall und Boden	Seite	24
	5.2.6	Lernort Lärm und Gesundheit	Seite	25
	5.2.7	Lernort Tierschutz und Verbraucherschutz	Seite	26
	5.2.8	Lernort Energie und Klimaschutz	Seite	26
	5.2.9	Globales Lernen	Seite	26
	5.3	Landeszentrale für Umweltaufklärung	Seite	27
	5.4	Forum Umweltbildung Rheinland-Pfalz	Seite	29
	5.5	Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) in Rheinland-Pfalz	Seite	29



1. Nachhaltige Entwicklung - Das Leitbild

Die Idee der nachhaltigen Entwicklung lässt sich bis in die deutsche Forstwirtschaft des Jahres 1713 zurückverfolgen. Im Bericht der Brundtland-Kommission von 1987 nimmt dieses Prinzip erstmals Bezug auf die Lebensweise von Menschen und deren Verantwortung für sich und für die kommenden Generationen. „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichert und gleichzeitig die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält.“ Wir müssen lernen, von den Zinsen der Natur zu leben, nicht von Ihrer Substanz. Nachhaltigkeit ist als Ziel zu verstehen, das den Einzelnen fordert, vor allem aber kollektive Verpflichtungen mit sich bringt. Die Vereinten Nationen haben 1992 in Rio de Janeiro – insbesondere mit der Agenda 21 – ein Dokument vorgelegt, das gesellschaftliche Gruppen, Nationen aber auch jeden Einzelnen auffordert, seinen Lebensstil hinsichtlich deren Nachhaltigkeit zu überprüfen. Der Rat der Sachverständigen für Umwelt (SRU, 2002) formulierte dafür folgende Regeln:

- Erneuerbare Ressourcen dürfen nur in dem Maße genutzt werden, in dem sie sich regenerieren.
- Erschöpfbare Rohstoffe und Energieträger dürfen nur in dem Maße verbraucht werden,

wie während ihres Verbrauchs physisch und funktionell gleichwertiger Ersatz an regenerierbaren Ressourcen geschaffen wird.

- Schadstoffemissionen dürfen die Aufnahmekapazität der Umweltmedien nicht übersteigen und Emissionen nicht abbaubarer Schadstoffe sind unabhängig von dem Ausmaß, in dem noch freie Tragekapazitäten vorhanden sind, zu minimieren.

Nachhaltige Entwicklung muss als Wandlungsprozess verstanden werden, bei dem Veränderungen nicht allein von „oben“ verordnet werden. Jeder Einzelne ist in seinem engsten Bereich in der Verantwortung und gestaltet sein Umfeld mit. Nachhaltige Entwicklung muss demnach über Bildung gestaltet werden, die allen Menschen die Kompetenzen für die notwendigen Handlungsweisen vermittelt. Auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg 2002 wurde dieser Aspekt in den Vordergrund gerückt. Die Vollversammlung der Vereinten Nationen rief daraufhin im Dezember 2002 für die Jahre 2005 bis 2014 die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aus.

2. Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“



Bildung für nachhaltige Entwicklung hat zum Ziel, die Menschen zur aktiven Gestaltung einer ökologisch verträglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial gerechten Umwelt unter Berücksichtigung globaler Aspekte zu befähigen. Bildung für nachhaltige Entwicklung soll aber auch jedem Menschen Kompetenzen vermitteln, diese Ziele zu erreichen. Die UNESCO (UN-Organisation für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation) koordiniert die Umsetzung der Dekade auf internationaler Ebene.

Auf nationaler Ebene ist das von der deutschen UNESCO-Kommission berufene Nationalkomitee das zentrale Steuerungsgremium. Ihm gehören 30 Personen an, die alle Ebenen des Bildungssystems repräsentieren. Unterstützung erhält das Nationalkomitee durch einen Runden Tisch von 100 Initiativen, zu dem es einmal im Jahr einlädt und der zusätzliche Anregungen für den Prozess liefert. Die Initiativen sind weiterhin wichtige Multiplikatoren für die Anliegen der Dekade.

Im nationalen Aktionsplan werden für die Dekade vier strategische Ziele formuliert:

- Weiterentwicklung und Bündelung der Aktivitäten sowie Transfer guter Praxis in die Breite
- Vernetzung der Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Verstärkung internationaler Kooperationen

Aufgabe des Nationalkomitees ist es, den Fortgang zu beobachten und auch zu prüfen. Mit der Auszeichnung "Offizielles Projekt der Dekade der Vereinten Nationen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014" hat das Nationalkomitee ein Instrumentarium geschaffen, das einerseits gute Beispiele für die Praxis aufzeigt aber auch einen Motivationsanreiz für die Akteure vor Ort bietet.





3. Nachhaltigkeit in Rheinland-Pfalz – Wir sind auf dem Weg

Im Artikel 69 der Verfassung von Rheinland-Pfalz heißt es:

- (1) Der Schutz von Natur und Umwelt als Grundlage gegenwärtigen und künftigen Lebens ist Pflicht des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie aller Menschen.
- (2) Besonders zu schützen sind Boden, Luft und Wasser. Ihre Nutzung ist der Allgemeinheit und künftigen Generationen verpflichtet.
- (3) Auf den sparsamen Gebrauch und die Wiederverwendung von Rohstoffen sowie auf die sparsame Nutzung von Energie ist hinzuwirken.

Im Artikel 33 wird das Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt als erzieherisches Grundprinzip ausdrücklich betont. In verschiedenen Gesetzen und Empfehlungen ist der Nachhaltigkeitsgedanke in Rheinland-Pfalz verankert. Das Landesgesetz zur nachhaltigen Entwicklung von Natur und Landschaft formuliert die Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege: „Naturschutz trägt zur nach-

haltigen Entwicklung des Landes bei. Planungen und Entscheidungen im Naturschutz orientieren sich an der Generationengerechtigkeit.“ § 6 widmet sich speziell der Bildung für Nachhaltigkeit. Dort heißt es: „Die schulischen und außerschulischen Träger von Erziehung und Bildung fördern den verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Landschaft als Teil einer Bildung für Nachhaltigkeit. Die Naturschutzbehörden, das Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht sowie die Stiftung Natur und Umwelt unterstützen entsprechende Bildungsangebote“. Auch im Landeswaldgesetz beschäftigt sich ein eigener Paragraph mit Nachhaltigkeit und Umweltvorsorge (§ 6). Die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz formulieren u. a. das Ziel, „Kinder erfahren zu lassen, dass verantwortliches Handeln in Natur und Umwelt als Bestandteil menschlicher Existenz notwendig ist.“

3.1 Agenda 21-Programm und Nachhaltigkeitsstrategie Der Landtag von Rheinland-Pfalz beschloss am

19. Januar 1999, dass alle zwei Jahre festzustellen ist, wie die Umsetzung der Agenda 21 im Land voranschreitet. Die Landesregierung legt dem Landtag Rheinland-Pfalz seitdem in regelmäßigem Abstand einen Bericht zur Umsetzung der Agenda 21 vor (vgl. www.agenda21.rlp.de). Federführend für die Erstellung des Berichtes ist das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz. Die aktuelle Fortschreibung, das vierte "Agenda 21-Programm, Nachhaltigkeitsstrategie – Perspektiven für Rheinland-Pfalz", liegt seit Dezember 2007 vor.

Es wurde gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik II der Technischen Universität Kaiserslautern erstellt. Ein Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Landesregierung ist es, dass das

Agenda 21-Programm stärker handlungsorientiert und indikatorengestützt wird. Die drei Säulen der nachhaltigen Entwicklung – Ökologie, Ökonomie und Soziales – werden gleichberechtigt berücksichtigt, vernetzt betrachtet und in einem neuen, integrierenden Nachhaltigkeitsdreieck zusammengeführt. Für alle Handlungsfelder wurden entsprechende Handlungsziele formuliert. Die Handlungsfelder wurden synoptisch und in ihren Beziehungen untereinander betrachtet. Die Verknüpfung der Handlungsfelder mit relevanten, verfügbaren, aussagefähigen, transparenten und teilweise bundesweit vergleichbaren Indikatoren ermöglichte eine erste Bewertung der Handlungsziele. Zur Erstellung und Fortschreibung des Agenda-Programms werden neben den Ressorts der Landesregierung etwa 50 gesellschaftliche Gruppen aus Wirtschaft, Ökologie, soziokulturellem und kommunalem Bereich zur Mitwirkung beteiligt.



Die Lokale Agenda 21 ist ein wesentlicher Antriebsfaktor der nachhaltigen Entwicklung, da diese vor Ort bei den Menschen und den verschiedenen Herausforderungen ansetzt. In Kapitel 28 werden

die Kommunen aufgefordert in den Dialog mit Ihren Bürgerinnen und Bürgern zu treten. Mittlerweile existieren in Rheinland-Pfalz zahlreiche beispielhafte und lebendige Lokale Agenda 21-Prozesse. Aktuell engagieren sich in Rheinland-Pfalz in der Lokalen Agenda 21. 236 Kommunen für eine nachhaltige zukunftsfähige Entwicklung. Darunter sind sämtliche Landkreise, alle kreisfreien Städte und mehr als die Hälfte aller Verbandsgemeinden und verbandsfreien Gemeinden. Im bundesweiten Vergleich nimmt Rheinland-Pfalz damit einen Spitzenplatz ein. Das Land unterstützt dabei die Kommunen. Neben der finanziellen Förderung sind Modellprojekte zur Erstellung kommunaler Nachhaltigkeitsberichte und Handlungsprogramme sowie die Beratung, Information und Schulung weitere Schwerpunkte.

3.2 Bildung für nachhaltige Entwicklung – das Eckpunktepapier Nach der Konferenz über Umwelt und Entwicklung der UN (UNCED) 1992 erfuhr die Umweltbildung eine neue Orientierung. Die "klassische" Umweltbildung (Naturschutz/Umweltschutz) mit der Vermittlung von Informationen, Methoden und Werten ist über die Agenda 21 zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) weiterentwickelt worden.

Neben der damit verbundenen Ausweitung der zu vermittelnden Schlüsselthemen in Richtung Ökologie, Ökonomie, Gerechtigkeit und Soziales ist die Vermittlung von Gestaltungskompetenz zentrales Bildungsziel der BNE geworden. Ein Eckpunktepapier des Forums Umweltbildung für Rheinland-Pfalz hat die o. g. Grundlagen 2003 in die rheinland-pfälzische Bildungslandschaft transportiert. Mit diesem Eckpunktepapier wurde schon früh der Beitrag der Umweltbildung zur nachhaltigen Entwicklung von Rheinland-Pfalz beschrieben, die Funktion der Bildung für Nachhaltigkeit in einer Gesellschaft im Umbruch erläutert und für Unterstützung geworben.

(http://www.mufrv.rlp.de/fileadmin/img/inhalte/natur/Eckpunkt Papier_Forum_Umweltbildung.pdf)

3.3 Die Dekade-Projekte aus Rheinland-Pfalz

Im Land Rheinland-Pfalz gibt es zur Halbzeit der UN-Dekade 27

offiziell vom deutschen Nationalkomitee ausgezeichnete Projekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Im Folgenden sind diese zusammen mit der durchführenden Organisation, dem Auszeichnungszeitraum und dem angesprochenen Bildungsbereich anhand einer Kurzbeschreibung zusammengefasst.

Natur- und Umweltzentren in der Eifel, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen Naturpark Nordeifel;

www.naturpark-eifel.de
Ausgezeichnet für 2005/2006; 2007/2008;
Informelles Lernen, Außerschulische Weiterbildung
Die Natur- und Umweltbildungszentren der Naturparkregion Eifel sind Bestandteil des reichhaltigen Natur- und Kulturerlebnisangebotes der Region. Sie erfüllen mit Ausstellungen, Führungen und Programmen einen wichtigen Bildungs- und Informationsauftrag und werden in unterschiedlicher Intensität insbesondere von Schulen als außerschulische Lernorte genutzt. Im Rahmen des Projektes wird die Vermarktung gebündelt und die Zentren als regionales vernetztes Gesamtangebot mit einer gemeinsamen Qualitäts- und Angebotslinie thematisch profiliert. Die Projektmaßnahmen umfassen u.a. die individuelle betriebswirtschaftliche Analyse, die Profilentwicklung, die Erstellung eines potenzialgerechten Marketingkonzeptes für das Netzwerk, Marketingmaßnahmen, Personalqualifizierung und die Entwicklung gemeinsamer Angebote.

Zukunfts-Diplom für Kinder

Lokale Agenda 21 Trier e. V.;

www.la21-trier.de
Ausgezeichnet für die Jahre 2005/2006:
Informelles Lernen

Das Projekt der LA 21-Initiative aus Trier wendet sich in mehreren Veranstaltungen an Kinder. Sie lernen in vielfältiger Weise Aspekte der Nachhaltigkeit kennen. Es geht um ihre Umwelt, die Auswirkungen heutigen Handelns auf zukünftige Entwicklungen und die Möglichkeiten der Beteiligung an kommunalen Entscheidungsprozessen. In diesem Zusammenhang können die Kinder, wenn sie sechs Veranstaltungen absolviert haben, ein "Zukunftsdiplom" erwerben. Das Projekt hat schon jetzt große Breitenwirkung und lädt zur Nachahmung ein.

Friedenssicherung und Nachhaltigkeit Landeszentrale für Umweltaufklärung des Landes Rheinland-Pfalz in Kooperation mit dem Wehrbereichskommando II;

www.umdenken.de
Ausgezeichnet für die Jahre 2005/2006:
Informelles Lernen
Die LZU und die Bundeswehr, Wehrbereichskommando II, unterzeichneten eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel, die Zusammenhänge von Friedenssicherung und Nachhaltigkeit deutlich zu machen und in die Gesellschaft zu kommunizieren. Die Verknappung der natürlichen Ressourcen und die zu erwartenden Auseinandersetzungen darüber werden als einer der Frieden gefährdendsten Faktoren angesehen. Die Jugendoffiziere der Bundeswehr nehmen diese Thematik in ihre Öffentlichkeitsarbeit mit auf.

Wasserwerkstatt – ein multimediales Projekt Creative Taten;

www.creta.de
Ausgezeichnet für die Jahre 2005/2006;
Schulische Bildung, Informelles Lernen
Das Projekt fördert die Entwicklung von selbsttätiger Wissensaneignung, einen partnerschaftlichen Umgang mit der Umwelt sowie die Qualifikation zum Umgang mit komplexen Systemen. Es handelt sich um einen interdisziplinären Ansatz "zwischen Naturwissenschaft und Ästhetik". Das Projekt wird darüber hinaus auch in verschiedenen Medienklassenfahrten als Programmelement verwendet und dient als Fortbildungsmaßnahme für Pädagogen und Multiplikatoren.

Globale Gerechtigkeit – Generationen füreinander Das Gymnasium Pamina-Schulzentrum Herxheim;

www.pamina-gymnasium.de
Ausgezeichnet für die Jahre 2006/2007;
Schule, Primarstufe, Sekundarstufe I und II
Das Pamina-Schulzentrum Herxheim hat sich mit allen Gremien der Schule explizit auf das Leitbild der Bildung für nachhaltige Entwicklung festgelegt. Ziel ist es, im Rahmen eines Großprojekts aus Teilelementen zum ökologischen Handeln, ökonomischer Bildung, Generationengerechtigkeit, Gesundheit, globale Gerechtigkeit, gegen Gewalt und Rassismus jeder Schülerin und jedem Schüler im Verlauf der Schullaufbahn einen qualifizierten Nachweis über den Erwerb der Kompetenzen, den Pamina-Qualifikations-Pass, auszustellen. Es besteht eine breite Vernetzung in der Region und eine enge Zusammenarbeit mit internationalen Partnerschulen in Frankreich, England, Polen und anderen europäischen Ländern.

Patenschule Angalan auf den Philippinen, Hilfe für ein menschenwürdiges Leben Privatschule St. Maximin Trier;

www.st-maximin.de
Ausgezeichnet für die Jahre 2006/2007 und 2008/2009;
Schulische Bildung
Es handelt sich um ein soziales, entwicklungspolitisches Langzeitprojekt, das fest im Schulprogramm verankert ist und Eingang in das Schulprofil gefunden hat. Es geht um den Aufbau, die Ausstattung und Weiterentwicklung einer Urwaldschule mit angegliedertem Kindergarten in Angalan und Hilfe zu Existenzgründung, Existenzaufbau und Existenzsicherung von kinderreichen, verarmten Familien. Jährlich findet eine Übergabe der finanziellen und materiellen Mittel, die durch vielfältige Aktionen gesammelt werden, statt. Das Projekt wird in allen Unterrichtsfächern einbezogen (Kunstprojekte, Chili-Zucht, Briefkontakte). Darüber hinaus finden organisierte Schulfeste, Sammelaktionen, Gottesdienste und Projektstage statt. Homepage und Filme werden von Schülergruppen selbst gestaltet.

STEP – Schule-Trifft-Erde-Projektstage Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V., Landesverband Rheinland-Pfalz;

www.bundjugend-rlp.de
Ausgezeichnet für die Jahre 2006/2007;
Außerschulische Weiterbildung
Mit STEP, die Schule-Trifft-Erde-Projektstage, bringt die BUNDjugend Rheinland-Pfalz aktuelle Themen des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit in die Schule. Für einen Projekttag sind zunächst drei Themen-Module wählbar: "Weltschlussverkauf – Geiz ist nicht geil", "Die Klimamacher" und "Mount Müll, Schulheft-Forst und Wasserschlacht". Höhepunkt aller drei Themenmodule sind kreative Kleingruppenprojekte, die im Anschluss der gesamten Klasse präsentiert werden. Alle Projekte sensibilisieren zum Thema "Global denken, lokal handeln".

Lobby für Kinder e.V.

Lobby für Kinder e. V.;
www.lobbyfuerkinder.de;
Ausgezeichnet für die Jahre 2006/2007;
Bildung im Elementarbereich, Außerschulische Weiterbildung
"Lobby für Kinder e. V." ist ein Verein, der die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen auf privater und gesellschaftlich-politischer Ebene stärker zur Geltung bringt und konkret zur Verbesserung der Spiel- und Lebenssituation von Kindern beiträgt. Das Natur-Erleben von Kindern und Jugendlichen, die gemeinsame Freizeitgestaltung mit Eltern und Kindern und die Sensibilisierung der Kinder im Umgang mit Anderen stehen im Vordergrund. Dazu werden ein ganzjähriges Kulturangebot für die ganze Familie, eine angenehme Atmosphäre, das Erleben von Natur und Umwelt, Tiere zum Anfassen, Raum für Kreativität, überschaubare Risiken, Erde, Feuer, Wasser, Luft, Kommunikation, Veränderungspotenzial, Sinneserfahrungen und viele Blicke über den Tellerrand geboten.

Fairness macht mobil: Das ELAN-Mobil tourt durch Rheinland-Pfalz

Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz (ELAN) e. V.;

www.elan-rlp.de

Ausgezeichnet für die Jahre 2007/2008;

Informelles Lernen

Mit dem ELAN-Mobil des Entwicklungspolitischen Landesnetzwerks Rheinland-Pfalz (ELAN) e. V., können Schulen, entwicklungspolitische Gruppen und Aktive in der Jugendarbeit in Rheinland-Pfalz einen Aktionstag mit Jugendlichen ab etwa 14 Jahren realisieren. Anschauungsmaterialien, Filme, Fotos und Spiele bieten einen handlungsorientierten Einstieg in die Themen Fairer Handel, Welthandel, Wasserprivatisierung, Nachhaltigkeit und Partnerschaften. Ziel ist es, zur Beschäftigung mit entwicklungspolitischen Themen anzuregen, auf globale Zusammenhänge und Problemfelder aufmerksam zu machen und Alternativen und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Gut Hohenberg, Seminarbauernhof der Stiftung Ökologie & Landbau;

Stiftung Ökologie & Landbau;

www.gut-hohenberg.de

Ausgezeichnet für die Jahre 2007/2008;

Außerschulische Weiterbildung

Auf dem Gut Hohenberg werden Schüleraufenthalte und Erwachsenenbildungsprogramme zu den Themen „ökologischer Landbau“ und „Lebensmittelherstellung“ angeboten. Schulklassen erleben wie das tägliche Essen entsteht. Sie lernen anhand bäuerlicher Tätigkeiten die Herstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln kennen und erwerben Kompetenzen, die das Konsumverhalten prägen. Schwerpunkt der Bildungsarbeit ist die Bewusstseinsbildung im Bereich Ernährung durch nachhaltig-ökologischen Pflanzenbau und artgerechte Tierhaltung. Neben den Klassenaufenthalten finden Lehrer- und Verbraucherfortbildungen mit Vorträgen, Seminaren und Workshops zu allen Bereichen der Landwirtschaft und der Lebensmittelverarbeitung statt.

Arten- und Tierschutzschule Landau (kurz: Zooschule Landau) mit systemischer Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zoo Landau und Universität Koblenz/Landau;

www.zooschule-landau.de

Ausgezeichnet für die Jahre 2007/2008 und

2009/2010;

Hochschulbildung, Informelles Lernen

Die Arten- und Tierschutzschule Landau (kurz „Zooschule Landau“) ist ein Modellprojekt der Universität Koblenz-Landau und zugleich eine Kooperationseinrichtung von Universität und Zoo in Landau. Im Jahr 2005 wurden mehr als 14.000 Kinder in der Zooschule unterrichtet. Rund vierzig Studierende sind als Zooschullehrer das ganze Jahr über im Einsatz. Studierende haben zudem die Möglichkeit, im Rahmen ihrer Examensarbeit die Zooschule als Experimentierfeld zu nutzen. Mit innovativen Angeboten wie „Fremdsprachenbegegnung im Zoo – Erziehung für Europa“ werden aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen berücksichtigt. Als Lernort für Kinder und Jugendliche hat die Zooschule das Ziel, biologisches und ökologisches Wissen zu vermitteln, Interesse für die Lebensformen heimischer und fremder Welten zu wecken, die visuelle Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder zu fördern sowie ein Verständnis für Tier-, Arten- und Naturschutz zu entwickeln. Als universitäres Praxisfeld fördert die Zooschule den Erwerb sozialer, personaler und berufsbezogener Kompetenzen der Studierenden. Es ist jeweils eine Internetseite für Kinder und für Erwachsene vorhanden.

Ferien am Ort: Nachhaltig leben – bewusster, langsamer, fair, miteinander, schöner

Sportjugend des Landessportbundes Rheinland-Pfalz;

www.sportjugend.de

Landeszentrale für Umweltaufklärung

(www.umdenken.de)

Ferienbetreuungsprogramm Rheinland-Pfalz,

Ausgezeichnet für die Jahre 2007/2008;

2009/2010; informelles Lernen

Die beiden Kooperationspartner haben das Ferienbetreuungsprogramm „Ferien am Ort“ unter das Motto "Wir wollen bewusster leben – Nach-

haltige Lebensstile für eine bessere Zukunft" gestellt. Alle Sportvereine des Landes werden über das Programm und die jährlich wechselnden Schwerpunkte des Ferienbetreuungsangebots informiert und zu einer Beteiligung an einem Wettbewerb um die beste Umsetzung aufgerufen. Die Interessenten werden zu drei regionalen Workshops eingeladen, in denen Ideen und Möglichkeiten zur Umsetzung des Mottos vorgestellt und diskutiert werden. Die teilnehmenden Betreuer und Betreuerinnen erhalten Informationen zu den Themenschwerpunkten, Links und Literaturempfehlungen zur Vertiefung sowie Spielideen zur praktischen Umsetzung. Insgesamt wird das Ferienbetreuungsprogramm in durchschnittlich 180 Gemeinden durchgeführt und erreicht jährlich rund 10.000 Kinder und Jugendliche. Themenschwerpunkte waren bisher: Natur erleben, Gesund ernähren, Energie, Eine Welt – Unsere Welt; Style-Mode-Trends

Eifel barrierefrei – Natur- und Landschaftserlebnis für Alle

Naturpark Eifel, Rheinland-Pfalz,

Nordrhein-Westfalen;

www.naturpark-eifel.de

Ausgezeichnet für die Jahre 2005/2006;

2007/2008; Informelles Lernen,

Außerschulische Weiterbildung

Das Projekt hat zum Ziel, die Eifel als Vorbildregion für ein Natur- und Landschaftserlebnis für Menschen mit und ohne Behinderung zu entwickeln. Dies geschieht in erster Linie durch eine breite Informationskampagne und die Bündelung der vorhandenen Angebote und Programme für Menschen mit Behinderung. Zudem wird das Personal gezielt ausgebildet und qualifiziert und bereits bestehende Angebote werden unter dem Aspekt der Barrierefreiheit neu überarbeitet. Führungen für Menschen mit Behinderung sind zum festen Bestandteil der Angebotspalette geworden.

Interdisziplinäres Masterprogramm: International Material Flow Management (IMAT)

Umweltcampus Birkenfeld, Außenstelle der FH Trier, Rheinland-Pfalz;

www.imat-master.com

Ausgezeichnet für die Jahre 2007/2008;

Hochschulen

Am Standort Umwelt-Campus Birkenfeld (UCB) der FH Trier werden internationale Forschungs Kooperationen gefördert und Innovationen der Wirtschaft zeitnah in die Lehre integriert. Im stetigen Dialog mit der Wirtschaft wird versucht, ein praxisorientiertes Ausbildungsprogramm zu gestalten und das postgraduale Weiterbildungsangebot beständig auszuweiten.

Die Weiterbildungsstudiengänge IMAT „International Material Flow Management“ des Instituts für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) bilden die nächste Generation der Führungskräfte aus, die im 21. Jahrhundert unter dem Leitbild der Nachhaltigkeit auf den internationalen Märkten agieren werden. Internationalität, Interdisziplinarität und hohe Praxisrelevanz des IMAT-Programms befähigen die Absolventen zum vernetzten Denken und vermitteln ihnen ein großes Maß an fachlicher und sozialer Problemlösungskompetenz. Mit dem erworbenen Wissen sollen die Absolvierenden in ihren Heimatländern künftig reale nachhaltige Projekte erarbeiten und umsetzen und somit die Idee der nachhaltigen Entwicklung weiter verbreiten.

Seminare und Workshops für die Gestaltung dauerhafter Lebenssysteme

Permakultur Akademie;

www.permakultur-akademie.net

Ausgezeichnet für die Jahre 2006/2007;

2008/2009; Informelles Lernen

Das Ziel der Permakultur Akademie ist die Vermittlung von lokalen Strategien für nachhaltige Lebensweisen. Dies wird durch die Veranstaltung von Seminaren und Workshops sowie die Ausbildung zur Permakultur-Designerin und -Designer erreicht. Ausbildungskonzept der Akademie: „Mustersprache für Ausbildungssysteme“ mit Lernplattform in Form von Moodle (Modular Object-Oriented Dynamic Learning Environment), um der dezentralen Verteilungsstruktur der Studierenden gerecht zu werden. Zur Vernetzung und Weiterbildung der Studierenden wurde ein „Multiplikatoren-Wochenende“ eingeführt.

Afghan German Management College
Afghan German Management College;
www.afgmaco.com

Ausgezeichnet für die Jahre 2008/2009;
Hochschulen, international
Bei dem Projekt handelt es sich um eine online-basierte Colleagueausbildung für Afghanen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren. Über einen Zeitraum von dreieinhalb Jahren werden die wichtigsten Managementinhalte auf einem Niveau eines deutschen Vordiploms vermittelt. In den Zeitraum fallen zwei Praktikumssemester. Die Studenten werden ausgebildet, um kleine und mittlere Geschäftsmodelle zu leiten oder diese mit einer guten Idee selbst zu gründen. Dabei steht der sozial verträgliche Umgang mit den Ressourcen im Mittelpunkt. Mit dem Projekt soll ein Beitrag für den Wiederaufbau Afghanistans geleistet werden. Zurzeit sind 140 Studenten eingeschrieben.

Umweltbildung für Dschibuti

Arten- und Tierschutzschule Landau;
www.zooschule-landau.de

Ausgezeichnet für die Jahre 2008/2009;
Bildungsbereiche: Hochschulen,
Informelles Lernen
Ziel des Projektes ist es, die Voraussetzungen für schulische Umwelterziehung in der nordostafrikanischen Republik Dschibuti zu schaffen, diese in Gang zu bringen und dauerhaft zu unterstützen. In Kooperation mit dschibutischen Lehrkräften sowie mit Personen, die mit der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern im Lande befasst sind, werden Broschüren zur Erhaltung und zur nachhaltigen Entwicklung von Lebensräumen, zur Energiequelle Sonne, zur gesunden Ernährung und damit verbundene Unterrichtskonzepte an den Schulen des Landes entwickelt. Darüber hinaus sollen dschibutische Lehrkräfte in Deutschland fort- und weitergebildet werden. Eine Ausweitung auf alle Schulen des Landes ist bis 2012 geplant.

Jugendzukunfts-konferenz für eine nachhaltige Bildung – natürlich natürlich

Umweltcampus Birkenfeld;

www.juko-ucb.de

Ausgezeichnet für die Jahre 2008/2009;
Hochschulen
Ziel dieses mittlerweile fest etablierten Projektes ist es, Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, eigenständig verschiedene Handlungsalternativen zur Gestaltung ihrer Zukunft zu erkennen, auszuprobieren und für sie Verantwortung zu übernehmen. In Workshops und Open-Space-Veranstaltungen wird den Jugendlichen ermöglicht, sich untereinander sowie mit Experten und Studierenden auszutauschen. Die JuKo soll jährlich stattfinden und durch die Bildung einer JuKo-Community, einer Plattform, innerhalb der sich Stakeholder, Interessierte, Macher und Teilnehmer austauschen können, verfestigt werden.

Der Blick hinter die Kulissen: Wie fair beschaffen die Akteure unserer Stadt

Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz, ELAN e. V.;

www.elan-rlp.de

Ausgezeichnet für die Jahre 2009/2010;
Informelles Lernen.
Hinter der Stadtrallye „Der Blick hinter die Kulissen: Wie fair beschaffen die Akteure unserer Stadt?“ verbergen sich die Themenbereiche „Corporate Social Responsibility“ und „Nachhaltiges Beschaffungswesen“. Durch die Stadtrallye sollen Kommunen und Unternehmen angeregt werden, mehr Verantwortung für eine nachhaltige Beschaffung zu übernehmen. Dazu treffen Schülerinnen und Schüler während der Rallye mit Vertretern der Stadtverwaltung und von Unternehmen zusammen. Es gilt herauszufinden, was und wo öffentliche Beschaffer einkaufen und unter welchen Bedingungen die Produkte hergestellt werden. Am Beispiel von Textilien, Kaffee und Natursteinen (alternativ: Spielzeug) beschäftigen sich die Jugendlichen mit den verschiedenen Produktionsbedingungen (Herkunft der Rohstoffe, deren Weiterverarbeitung, Arbeitsbedingungen der Produzenten etc.). Das Projekt wurde 2008 in einer Pilotphase an fünf Modellschulen in Rheinland-Pfalz realisiert. Aufgrund des großen Interesses wird es ab dem Jahr 2009 in Rheinland-Pfalz landesweit fortgesetzt.

Systemische Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen

Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz, Landesforsten;

www.hdn-pfalz.de

Ausgezeichnet für die Jahre 2009/2010, Außer-schulische und Weiterbildung, Informelles Lernen
Das Haus der Nachhaltigkeit (HDN) versteht sich als zentraler Ort im deutschen Teil des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen, der eine konkrete Orientierung zu einem nachhaltigen Lebensstil geben will und von dem ausgehend Bildung für nachhaltige Entwicklung organisiert werden soll. Ziele der Bildungsarbeit sind u. a. die Übersetzung des abstrakten Begriffs der Nachhaltigkeit in eine Alltagssprache, die Aufklärung über den Status und die Chancen des deutsch-französischen Biosphärenreservats sowie die Vermittlung konkreter Orientierungshilfen zu einem nachhaltigen Lebensstil. Für die verschiedenen Zielgruppen werden entsprechende Bildungsprogramme angeboten (Seminare, Fachtagungen zu überregional relevanten Projekten, Fortbildungen zu BNE, Messen zu Gesund leben lernen oder auch umwelt- und waldpädagogische Kinderferienbetreuung).

'Der Mensch ist, was er isst' = 'Erwerb und Verzehr von umweltbewusst produzierter Nahrung'

Kindergarten „Villa Kunterbunt“,

Ausgezeichnet für die Jahre 2009/2010,

Informelles Lernen

Inhalt des Projektes ist das Kennen lernen und Probieren von möglichst naturbelassenen und ökologisch angebauten Nahrungsmitteln, ausgehend von einem Besuch auf dem Bauernhof (mit sinnlicher Wahrnehmung der Tiere und Materialien), Kennen lernen der Getreidearten, deren Verarbeitung, und daraus hergestellten Lebensmitteln, Einschränkung des Zuckerkonsums durch Bewusst machen der Inhaltsstoffe. Während des Projektes wird Vieles probiert, gekostet und neue Nahrungsmittel in den Speiseplan des Kindergartens aufgenommen. Das eigenständige Verarbeiten (Getreide mahlen, Brot backen, Butter herstellen) ist ein wichtiger Prozessanteil (Selbst

gemacht schmeckt oft am Besten).

Wettbewerb: Energie-Sparmeister – Die besten Schulen

Gemeinsame Aktion von ZDF umwelt, Bundesumweltministerium und co2online

Ausgezeichnet für die Jahre 2009/2010, Schule
Der Energiesparmeister ist ein offener Wettbewerb, der sich an Schüler, Schülergruppen und Schulprojekte wendet, um außergewöhnliche Absätze rund um die Themen Klimaschutz und Energieeffizienz zu honorieren. Es soll aufgezeigt werden, was mit Engagement und Einfallsreichtum möglich ist, aber auch dazu motiviert werden, eigene Projekte zu initiieren.

Initiative Treffpunkt Wald - „dem Förster über die Schulter geschaut“

Bundesweite Arbeitsgemeinschaft Treffpunkt Wald / Landesforsten,

www.treffpunktwald.de

Ausgezeichnet für die Jahre 2009/2010,
Bildungsbereiche übergreifend
Die deutschen Forstverwaltungen nehmen die Menschen im Rahmen dieser Veranstaltungsinitiative „an die Hand“ und bringen ihnen den Wald auf anschauliche Weise näher. Forstleute zeigen wie vielfältig der Wald ist, was er tagtäglich für uns in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht leistet und wie wertvoll dieser einzigartige Naturraum ist. Jedes Jahr können die Bürgerinnen und Bürger alleine in Rheinland-Pfalz aus rund 300 bis 500 lehrreichen oder erlebnisbetonten Veranstaltungs- und Aktionsangeboten ihren Favoriten aussuchen. Das Angebot reicht von Frühlingswanderungen über die nächtliche „Jagd“ nach Fledermäusen, Fahrrad-, Draisinen- und Heißluftballonexkursionen bis zu Waldmeditationen, Waldkonzerten und großen Waldtagen der Forstämter und ihrer Partner. Treffpunkt Wald will 2009 den Wald unter dem Motto „Wald bildet“ als Bildungsraum und die Umweltinformations- und Umweltbildungsarbeit der Försterinnen und Förster etwas stärker beleuchten. Treffpunkt Wald steht beispielhaft für eine innovative und breitenwirksame Umsetzung der Dekade.



4. Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule

Bildung für nachhaltige Entwicklung in Rheinland-Pfalz für den schulischen Bereich ist beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz angesiedelt.

Sie ist durch unterschiedliche Herangehensweisen in der schulischen Praxis in Rheinland-Pfalz verankert und wird durch dauerhafte Strukturen unterstützt.

4.1 Fachberaterinnen und Fachberater

Neben entsprechenden Referentenstellen beim Ministerium

für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur (MBWJK), den Landesinstituten Pädagogisches Zentrum Rheinland-Pfalz (PZ) und Institut für schulische Fortbildung und schulpyschologische Beratung (IFB) existiert ein landesweit kooperierendes Team von „Fachberaterinnen und Fachberatern BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)“. Dieses betreut alle interessierten Schulen des Landes und ist seinerseits in alle für diesen Bereich relevanten Maßnahmen und Entscheidungen im Lande involviert.

<http://nachhaltigkeit.bildung.rlp.de/bne-in-rlp/fachberater-moderatoren.html>

Aktuell erhielten Ende 2008 nach einer 18-monatigen Fortbildung über 70 Erzieherinnen und Erzieher aus Rheinland-Pfalz die Qualifikation „Fachberaterinnen/Fachberater zur Bildung für nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich“. Diese Weiterentwicklung ist Bestandteil der Nachhaltigkeits- und Bildungsstrategie des Landes.

4.2 Schulnetzwerke

Bildung für nachhaltige Entwicklung wird

in Rheinland-Pfalz im schulischen Bildungsbereich in drei Netzwerken besonders vorangetrieben, die wiederum untereinander zusammenarbeiten:

Netzwerk ökologisch profilierter Schulen (NökoSch)

Das Netzwerk ökologisch profilierter Schulen (NökoSch) ist das größte und älteste Netzwerk in Rheinland-Pfalz. In ihm arbeiten Schulen in einem äußeren Kreis als sogenannte "Netzwerkschulen" und in einem inneren Bereich als sogenannte "Ökologische Schulen". Das seit 12 Jahren existierende "Netzwerk ökologisch profilierter Schulen" (NökoSch) umfasst zurzeit rund 80 Schulen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt, um von einer rein ökologischen Ausrichtung zu einer Orientierung an der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu kommen. Aus diesem Grunde sollen auch Schulen integriert werden, welche sich schwerpunktmäßig um globale Themen und Partnerschaften kümmern, sowie solche, welche die Gesundheitserziehung auch an der Nachhaltigkeit auszurichten gedenken.

Regionale Arbeitsgemeinschaften (Regional-AGs)

Der Netzwerkgedanke spiegelt sich besonders in den Regionalen Arbeitsgemeinschaften wieder, die von den Fachberaterinnen und Fachberatern BNE durchgeführt werden. Hier treffen sich die schulischen Umwelterziehungsbeauftragten der Schulen einer Region regelmäßig zum Gedankenaustausch. Erfolge, aber auch Rückschläge in der alltäglichen Arbeit werden diskutiert. Dadurch eröffnen sich oftmals gangbare Möglichkeiten bei der Verwirklichung der angestrebten Ziele, aber auch weitere Tätigkeitsfelder. Dies bringt die Schulen auf dem Weg der Ökologisierung ihres Schullebens weiter voran. Das Netzwerk wird gestärkt.

Schulen für Gesundheit 21 ("Gesunde Schulen")

Das "Netzwerk Schulen für Gesundheit 21 Rhein-

land-Pfalz" unterstützt Schulen bei der Entwicklung ihres Schulprofils im Bereich Gesundheit. Jede Schule in Rheinland-Pfalz kann sich auf den Weg zu einer gesundheitsfördernden Schule im Netzwerk "Schulen für Gesundheit 21" machen. Dabei bekommt sie Begleitung und Unterstützung durch das bestehende Netzwerk. Eigens ausgebildete Netzwerkmoderatorinnen und -moderatoren stehen landesweit als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung.

Schulen mit globalen Partnerschaften ("Globale Schulen")

Seit 1982 ist das Land Rheinland-Pfalz mit dem ostafrikanischen Land Ruanda partnerschaftlich verbunden. Zurzeit haben 205 rheinland-pfälzische Schulen der unterschiedlichsten Schulformen eine Partnerschaft mit Schulen in Ruanda. Näheres ist auf der Web-Site <http://www.rlp-ruanda.de> zu finden. Weitere Schulen unterhalten Partnerschaften mit Schulen in Indien und Sri Lanka bzw. in einzelnen afrikanischen und lateinamerikanischen Staaten.

4.3 Ganztagschulen

Die Bildung für eine nachhaltige

Entwicklung kann hier im klassischen Unterricht, in Wahlpflichtangeboten, in Projekten und AGs thematisiert werden. Die 458 Ganztagschulen in Rheinland-Pfalz im Schuljahr 2008/09 und 504 ab dem Schuljahr 2009/10 bieten mit ihrem AG-Angebot häufig an den Nachmittagen die Chance Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen in großem Umfang aufzugreifen. Hier ist die Gelegenheit gegeben, sich losgelöst von den Zwängen des Lehrplans auch aktuellen Themenstellungen von globaler Bedeutung zu widmen. Die Ganztagschulen bieten die besten Bedingungen Projekte auf den Weg zu bringen, die regional angesiedelt sind und doch einen globalen Bezug aufweisen. Der Weg führt über fächerverbindendes Arbeiten, partizipative Lernmethoden und den Ausbau von „innovativen Strukturen“ des Lernens. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei den außerschulischen pädagogischen Partnern zu, die den Schulen oft entsprechende Angebote unter-

breiten und dann solche Arbeitsgemeinschaften leiten. Beispiele für erfolgreich verlaufende AGs sind nicht nur in den Bereichen Schulgarten oder Biotoppflege zu finden. Es gibt nachhaltig wirtschaftende Schülerfirmen, hauswirtschaftliche Arbeitsgemeinschaften, die vor allem regionale Produkte verarbeiten, Planungsgruppen, die unter Einbezug von Schülerschaft und Nachbarschaft der Schule das Schulumfeld neu planen, es gibt Energiesparteam und solche, welche Partnerschaften mit Ländern des Südens pflegen. Eine Vielzahl weiterer Aufgaben, die viele Nachhaltigkeitsaspekte aufweisen wie gesunde und ökologisch sinnvolle Ernährung, Gestaltung von Ruheräumen und Freizeitbereichen, der nachhaltige Schülertransport etc. kommen ebenfalls zum Tragen.

4.4 Fortbildung

Das Institut für schulische Fort-

bildung und schulpyschologische Beratung (IFB) bietet – nicht zuletzt auch in Kooperation mit dem Pädagogischen Zentrum (PZ) und den Fachberater/innen BNE – kontinuierlich entsprechende Fortbildungen an (<http://ifb.bildung-rp.de>).



Daneben sind das Erziehungswissenschaftliche Fort- und Weiterbildungszentrum der Evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz (EFWI), das Institut für Lehrerfort- und weiterbildung (ILF Mainz) und das LandesMedienZentrum (LMZ) Einrichtungen, die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz anbieten. Die Integration von BNE in die Lehrkräfteausbildung wird durch die Zusammenarbeit zwischen Bildungsministerium (MBWJK), Hochschulen und Zentren für Lehrerbildung, Studienseminaren und Landesinstituten vorangetrieben und geschieht differenziert nach den verschiedenen Schultypen und Ausbildungsphasen.

4.5 Publikationen und Internetangebot

Das Pädagogische Zentrum (PZ) (www.pz-rlp.de)

erstellt im Rahmen seiner Reihe "PZ-Informationen" didaktische Materialien zu bestimmten Unterrichtsinhalten im Rahmen der Bildung für nach-



haltige Entwicklung. Sie enthalten als praxisorientierte Handreichungen eine fachliche und fachdidaktische Einführung in das Thema, konkrete Ansätze zur

Unterrichtsgestaltung und Hinweise zur Erstellung von Schülerarbeitsmaterialien. Im Rahmen der Reihen „BNE aktuell“ und „BNE praktisch“ (vorher „umwelterziehung praktisch“) werden aktuelle Themen aufgegriffen bzw. Beispiele guter Praxis publiziert. Diese Schriftenreihen stehen auch als Download zur Verfügung: <http://nachhaltigkeit.bildung.rlp.de/service/publikationen.html>

Unter dem Motto „Zukunft Denken – Nachhaltig Handeln“ bietet das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur eine Internetseite zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Rheinland-Pfalz mit ca. 200 Unterseiten an: <http://nachhaltigkeit.bildung.rlp.de>. Neben aktuellen Informationen rund um das Thema BNE werden Übersichten zu den bestehenden Schulnetzwerken und den Angeboten außerschulischer Bildung (SchUR-Stationen und Lernorte Bauernhof) gegeben, so dass interessierte Schulen die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme haben. Darüber hinaus unterstützen die Serviceleistungen die Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Unterricht. Das hier dargestellte Fachberaterteam BNE begleitet die im Bereich der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung engagierten Schulen.

4.6 Modellprojekte Multiplikatoren- ausbildung "Bildung für

nachhaltige Entwicklung an Ganztagschulen" Diese seit Januar 2008 laufende Ausbildung hat zum Ziel, **außerschulische pädagogische Fachkräfte zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich "BNE an Ganztagschulen"** zu qualifizieren. Das Programm ist berufsbegleitend konzipiert und schließt nach 18 Monaten mit einem Zertifikat der Freien Universität Berlin ab. Gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt wird die Ausbildung am Arbeitsbereich Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung der Freien Universität Berlin unter der Leitung

von Prof. Dr. Gerhard de Haan koordiniert – in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung e.V..

Nachhaltige Schülerfirmen

Die Förderung nachhaltiger Schülerfirmen ist ein Schwerpunkt der BNE in Rheinland-Pfalz. Schülerfirmen sind pädagogische Projekte mit begrenztem Umsatz und Gewinn, die sich an realen Unternehmensformen orientieren. Mitarbeiter von Schülerfirmen planen, produzieren und verkaufen Produkte oder bieten eigenverantwortlich Dienstleistungen an.

Schülerfirmen dienen der Förderung von Verantwortung, Teamarbeit und Eigeninitiative der Kinder und Jugendlichen und vermitteln praxisnah und handlungsorientiert Wissen über die Wirtschaft und Wirtschaftszusammenhänge. Gleichzeitig können sie Aufgaben übernehmen, die den Schulalltag erleichtern. Schülerfirmen fördern die frühe Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler, sie dienen der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, wecken Unternehmergeist und machen Mut zur Selbstständigkeit.

Teilnahme an bundesweiten Projekten

Durch die Teilnahme an den bundesweiten BLK-Programmen (Bund-Länder-Kommission) „21 – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (1999-2004) und „Transfer-21“ (2004-2008) hat Rheinland-Pfalz neue Impulse aufgenommen, die zur Weiterentwicklung von BNE beigetragen haben (www.transfer-21.de).

4.7 Arbeitskreis Bildung für nachhaltige Entwicklung

Alle genannten Maßnahmen, Strukturen und Einrichtungen werden unterstützt und/oder begleitet sowie weiterentwickelt vom Arbeitskreis Bildung für nachhaltige Entwicklung (AK BNE). Die Mitglieder dieses Gremiums sind unter anderen die Vertreterinnen und Vertreter des Bildungsministeriums, der Landesinstitute PZ und IFB, des Fachberater-teams BNE und der Lehrkräfteausbildung.



5. Außerschulische Lernorte - Außerschulische Partner

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist grundsätzlich interdisziplinär und kann nicht von einzelnen Unterrichtsfächern abgedeckt werden. Neben der Kooperation von Lehrkräften erfordert sie auch die Öffnung von Schule und den Einbezug von außerschulischen Partnern. Diese außerschulischen Experten stehen vielerorts im Land zur Verfügung und unterstützen Schulen im regulären Unterricht, bei Exkursionen, bei Projekten und in Arbeitsgemeinschaften. Gerade im Bereich der Ganztagschulen haben Arbeitsgemeinschaften mit BNE-Bezug einen hohen Stellenwert. Eine Reihe von Verbänden und Organisationen mit starker BNE-Relevanz haben Kooperationsverträge mit dem Bildungsministerium geschlossen und sind in der Lage, Schulen geeignetes pädagogisches Personal zu vermitteln. Zu diesen Vertragspartnern gehören unter anderem das Umweltministerium, Landesforsten, der Landesjagdverband Rheinland-Pfalz, die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz und die Landfrauenverbände, die Handwerkskammer, die Architektenkammer Rheinland-Pfalz sowie die Kirchen.

5.1 SchUR-Stationen

Nicht nur in den Schulen selbst, sondern auch in eigenen Einrichtungen können außerschulische Partner den Unterricht in der Schule in wertvoller Weise ergänzen. Überprüfte und als besonders geeignet erachtete Einrichtungen erhalten vom Bildungsministerium das Prädikat "Schulnahe Umwelterziehungseinrichtung in Rheinland-Pfalz" (SchUR). Diese so genannten SchUR-Stationen sind in einem Netzwerk zusammengefasst, das kontinuierlich ausgebaut wird. Damit verbunden ist eine Betreuung der Stationen durch die Fachberater/innen BNE und ein Fortbildungsangebot durch das Institut für schulische Fortbildung und schulpyschologische Beratung (IFB). Das Pädagogische Zentrum (PZ) entwickelt bei Bedarf in Kooperation mit den Stationen didaktische Handreichungen und Unterrichtsmaterialien.

Im Land Rheinland-Pfalz existiert eine Vielzahl von Angeboten im Bereich der außerschulischen Umweltbildung und ständig kommen neue hinzu.



Im Jahr 2001 wurden erstmals in einem Handbuch Umweltbildung die Träger, Institutionen und Aktivitäten außerschulischer Umweltbildung zusammengefasst. Bildung für nachhaltige Entwicklung lebt in den Umweltzentren, z. B. dem Biosphärenhaus, den Informationszentren der Naturparks, den Umweltstationen gemeinnütziger Vereine und Naturschutzverbänden, aber auch in anderen Organisationen, Stiftungen, Museen, Zoos u.v.a.m.

70 dieser Einrichtungen sind landesweit im schon erwähnten SchUR-Netzwerk zusammengefasst. Sie halten Angebote in allen Bildungsebenen und zu unterschiedlichen Themenfeldern bereit. Im Anhang des neu aufgelegten Handbuches findet man die Bildungsbereiche und Themenfelder mit den jeweiligen Einrichtungen separat aufgeführt.

5.2 Lernorte und Modellprojekte

Das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz und seine zugehörigen Einrichtungen bieten, z. T. in Zusammenarbeit mit anderen Ministerien und Kooperationspartnern, ein vielfältiges Bildungsangebot an. Einen Überblick über die Lernorte und Projekte gibt der folgende Abschnitt.

5.2.1 Lernort Bauernhof Der Lernort Bauernhof stellt einen besonders gut geeigneten außerschulischen Partner für Bildungsqualität dar: Da Leben ohne Lebensmittel, die auf Bauernhöfen entstehen, nicht möglich ist, ist das Berufsfeld Landwirtschaft ein elementares Lernfeld für die Bildung für nachhaltige Entwicklung.

„Landwirtschaft macht Schule“ ist ein bereits 2001 konzipiertes, landesweites Projekt des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Weinbau. Kooperationspartner sind das Institut für schulische Fortbildung und schulpädagogische Beratung (IFB) sowie das Pädagogische Zentrum (PZ) des Landes Rheinland-Pfalz. Die Dienstleistungszentren Ländlicher

Raum (DLR) und die landwirtschaftlichen Betriebe sind dabei Kooperationspartner der Schulen. Den Kindern als den mündigen Verbrauchern von morgen soll aufgezeigt werden, woher unsere Lebensmittel kommen. Die DLR sind unabhängige, kompetente Beratungs- und Bildungseinrichtungen für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum mit regional unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten. Ein Beispiel aus diesem Lernort ist das Gut Hohenberg, das auch eines der Dekade-Projekte des Landes durchführt. Für den Lernort typische Themenfelder sind: Bienenkunde, Ernährung, Gartenbau, Tierhaltung und Pferdezucht, Obst-, Wein- und Pflanzenbau sowie Pflanzenschutz, ökologischer Landbau, nachwachsende Rohstoffe und Grüne Gentechnik. Neben dem DLR können weitere Koordinationsstellen für den Lernort Bauernhof die Bauern- und Landfrauenverbände, Regionale Umweltzentren und Vereine sein.



„Lernort Bauernhof“ ist ein 2009 anlaufendes Projekt zur außerschulischen Bildung für nachhaltige Entwicklung (www.lernort-bauernhof.rlp.de). Ziel ist die Förderung der Zusammenarbeit rheinland-pfälzischer Höfe und Schulen. Die drei rheinland-pfälzischen Ministerien für Landwirtschaft, Bildung und Umwelt kooperieren hierbei mit 45 landwirtschaftlichen Betrieben des Landes. Rheinland-Pfalz bietet eine breite Palette landwirtschaftlicher Produktion, von Feldfruchtanbau über Wein-, Obst- und Gemüsebau bis hin zu tierischer Veredlung und der Produktion von regenerativen Energieträgern. Es bietet sich daher an, den Schülerinnen und Schülern am „Lernort Bauernhof“ Wissen rund um die Landwirtschaft

zu vermitteln. In halb- und eintägigen Besuchen auf den Höfen machen sie Naturerfahrungen, erleben Natur- und Umweltschutz, erfahren etwas über Produktionsprozesse und lernen moderne Betriebe kennen; nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster werden gefördert. Auf der anderen Seite werden den Betrieben Einkommensalternativen aufgezeigt. Die Betriebe erhalten neben einer kleinen Aufwandsentschädigung grundlegendes pädagogisches Know-how in einer zweitägigen Fortbildung, an der die Vertreterinnen und Vertreter der Höfe teilnehmen müssen. Nebenbei werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aber auch betriebswirtschaftliche Eckdaten eines solchen Einkommenszweiges sowie versicherungs- und steuerrechtliche Grundlagen vermittelt.

5.2.2 Lernort Wald

Ein weiterer bedeutender Lernort für Bildung für nachhaltige Entwicklung ist der Wald. Rheinland-Pfalz ist mit 42% Waldanteil an der Gesamtfläche das walddreichste Bundesland. Nichts liegt damit näher als Wald und Forstwirtschaft zum Thema in der Schule zu machen. Der Wald bietet quasi vor der Haustür die Möglichkeit über Erlebnisse und Erfahrungen in der Natur ein ganzheitliches Naturverständnis zu erwerben.



Landesforsten Rheinland-Pfalz beschäftigt sich in seinen Zentren, z. B. dem Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz, aber auch in den 45 Forstämtern des Landes mit „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Waldklassenzimmer, Waldlehrpfade, aber auch die Waldkindergärten der unterschiedlichsten Träger ergänzen das Angebot im Wald. Das waldbezogene Bildungsangebot von Landesforsten (www.wald-rlp.de) lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:



Waldführungen mit „dem Förster“ – „Treffpunkt Wald“

Die örtlich zuständige Försterin oder der Förster eines der 578 rheinland-pfälzischen Forstreviere begleitet Interessierte im Rahmen einer Waldführung, Fachexkursion oder geführten Wanderung fachkundig durch den heimischen Wald. Diese in Rheinland-Pfalz 1996 entstandene Kampagne wurde 2004 auf das ganze Bundesgebiet ausgeweitet und ist somit eine gemeinsame Initiative aller bundesdeutschen Forstverwaltungen geworden. Für die Jahre 2009/2010 ist „Treffpunkt Wald“ als offizielles Dekade-Projekt ausgezeichnet (s. S. 14)

Rucksackschule Rheinland-Pfalz

Dies ist ein mobiles Angebot von Landesforsten Rheinland-Pfalz. Interessierte Gruppen – etwa aus Kindergarten, Schule oder Familie – werden von eigens qualifizierten Försterinnen und Förstern in den heimatnahen Wald begleitet. Mit Hilfe des Rucksackinhaltes können verschiedene Programmthemen angeboten werden. Die Rucksackschule kann so den Unterricht ergänzen oder einen Wandertag oder eine Waldwanderung bereichern.

Zentren waldbezogener Umweltbildung

Landesforsten ist als Kooperationspartner in zahlreichen Zentren aktiv und unterhält Zentren in eigener Trägerschaft.

Zentren ohne Übernachtung für halb- und ganztägige Programme:

Haus der Nachhaltigkeit, Johanniskreuz
Hunsrückhaus am Erbeskopf, Deuselbach
Schloss Wartenstein, Oberhausen
Grünes Haus im Lennebergwald, Mainz
Walderlebniszentrum Trassem

Zentren mit Übernachtung und mehrtägigen Programmen

Waldleibniszentrum Soonwald, Neupfalz bei Stromberg
Wald-Jugendheim, Dasburg
Wald-Jugendheim, Kolbenstein bei Emmelshausen
Waldwerkstatt Taubensuhl, Landau/Pfalz
Wald-Jugendherberge Sargenroth

Aus- und Fortbildung für Dritte

Landesforsten bietet zu allen Themen rund um den Wald Aus- und Fortbildungen an. Hierbei arbeitet es mit zahlreichen Kooperationspartnern zusammen, wie etwa Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum Rheinland-Pfalz (SPFZ), Institut für schulische Fortbildung und schulpädagogische Beratung (IFB), Pädagogisches Zentrum Rheinland-Pfalz (PZ), Studienseminare in Rheinland-Pfalz, Universitäten in Rheinland-Pfalz. Das Aus- und Fortbildungsangebot richtet sich insbesondere an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wie Studentinnen und

Studenten, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer (im Rahmen der Kooperation „Wald macht Schule“), Na-

turschützerinnen und Naturschützer sowie an Jägerinnen und Jäger, aber auch an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Bei den in Sachen Umweltbildung spezialisierten Försterinnen und Förstern können aber auch individuelle und maßgeschneiderte Aus- und Fortbildungsangebote nachgefragt werden.

Waldjugendspiele

Die Waldjugendspiele richten sich als Angebot speziell an Schulklassen der dritten und siebten Jahrgangsstufe. Sie finden jedes Jahr an rund 29 Standorten mit insgesamt 22.500 Schülerinnen und Schülern statt. Im Rahmen eines ganztägigen Wandertages können sie dort auf einem Parcours mit 12 Stationen im Wald ihre Fähigkeiten und ihr Wissen um das Thema Wald auf spielerische Art unter Beweis stellen und zugleich weitervertiefen. Jede Klasse wird dabei von einer Paten-

försterin oder einem Patenförster begleitet. Veranstalter sind die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Rheinland-Pfalz (www.sdw-rlp.de) und das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz mit Unterstützung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur.

Viele Forstämter, wie beispielsweise das Forstamt Pfälzer Rheinauen oder auch das Forstamt Birkenfeld, bieten eigene Waldjugendspiele für körperlich und geistig behinderte Kinder an.

Erlebnisschule Wald und Wild

Das mobile Angebot „Erlebnisschule Wald und Wild“ bietet Lehrmittel und Konzepte im Bereich der jagdlich-forstlichen Umweltbildung zur Ausleihe an. Es gibt zahlreiche Verleihstellen in Rheinland-Pfalz, die auf verschiedene Regionen des Landes verteilt sind. Die Erlebnisschulen sind jeweils in einem Autoanhänger untergebracht und somit mobil. Ausgestattet sind die Anhänger mit zahlreichen Tierpräparaten, Holzobjekten und diversen waldpädagogischen Materialien. Die „Erlebnisschule Wald und Wild“ verfolgt das Ziel, die forstliche und jagdliche Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Die Anhänger dienen dabei nicht als „fahrendes Museum“, sondern regen zum Mitmachen und Anfassen an und sollen als Türöffner zu vielfältigen Naturerfahrungen dienen. (www.wald.rlp.de)

5.2.3. Lernort Wasser

Die für das Thema Wasser zuständige Wasserwirtschaftsverwaltung des Landes Rheinland-Pfalz entwickelt neben dem Programm zur kinderfreundlichen Umwelt ein vielfältiges Angebot im Bereich der Umweltbildung, welches Kindern und Jugendlichen das schützenswerte Gut Wasser auf eine etwas andere Art und Weise näher bringt. Motto dieses Angebotes: „Nur was Kinder im frühen Alter zu schätzen lernen, schützen sie als Erwachsene“. Zusätzlich setzt sie sich dafür ein, dass bei der Bewirtschaftung des Wassers in Siedlungsbereichen sowie bei der Renaturierung von naturfernen Fließgewässern in Wohnungsnähe Natur-

erlebnismöglichkeiten für Kinder geschaffen werden.

Die einzelnen Angebote im Bereich der Umweltbildung im Überblick:

„Schwimmendes Klassenzimmer“ MS „Burgund“

Während einer Fahrt auf dem rheinland-pfälzischen Mess- und Untersuchungsschiff MS „Burgund“ werden Schülerinnen und Schülern der 5. bis 7. Jahrgangsstufen an vier extra hierfür konzipierten Lernstationen die Aufgaben des Gewässerschutzes und die Funktionen des Rheins vermittelt. Das Lehr-/Lernkonzept behandelt die Themenfelder Labor, Flusserforschung, Rhein-entdeckung und Schiffsführung.

Lernorte Gewässergütestationen

Die Gewässeruntersuchungsstationen in Rheinland-Pfalz untersuchen die chemisch-physikalische Qualität der Gewässer. In Mainz, Worms und Fankel können Schülerinnen und Schüler der 7. bis 10. Jahrgangsstufen an regulären Arbeitsplätzen Erfahrungen mit der naturwissenschaftlichen Praxis machen. Es werden u. a. die Themenbereiche Chromatographie, kontinuierliche Messungen und Lebensraum Wasser behandelt. Das pädagogisch-didaktische Konzept lehnt sich an das des „Schwimmenden Klassenzimmers“ an.

Wasser-Reporter

Die Schülerinnen und Schüler schlüpfen hierbei in die Rolle von „Wasser-Journalisten“. Sie sollen eigenständig möglichst umfangreiche Informationen zum Thema Wasser und Gewässer in ihrer Region sammeln und in einer selbst gewählten Form (z. B. Poster, Videoproduktion, Radiobeitrag) darstellen. Dieses Konzept eignet sich besonders für Klassen der 8. bis 10. Jahrgangsstufen, beispielsweise während einer Projektwoche.

„Die besten Ideen ... rund ums Wasser“

Dies ist eine zusammen mit dem BUND erarbeitete Sammlung spannender Erlebnisse rund um das Thema Wasser für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren. Es handelt sich um eine praxisnahe Anleitung für die pädagogische Arbeit in Schulen und

Vereinen. 50mal zwei Stunden dauern die Aktivitäten, die aufeinander aufbauend eine Gruppe durch ein Jahr begleiten können. Die an die Jahreszeit angepassten Aktivitäten reichen von Expeditionen an Bäche, Wasserkonzerten, Wasserkreisläufen bis hin zum Schneezauber im Winter. Es können aber auch nur einzelne Bausteine alleine verwendet werden. Die aufwändig illustrierte Ideensammlung ist strukturiert aufgebaut und zeigt auf einen Blick, wenn Vorarbeiten erforderlich sind.

Aus und Fortbildungsangebote

Die Wasserwirtschaftsverwaltung bietet zu allen wasserwirtschaftlichen Umweltbildungsthemen Aus- und Fortbildungen an. Hierbei arbeitet sie mit vielen Kooperationspartnern zusammen, wie etwa dem Institut für schulische Fortbildung und schulpädagogische Beratung (IFB), dem Pädagogischen Zentrum (PZ), dem Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) und dem Naturschutzbund (NABU).

Wassererlebnis-Koffer

Mit dem Wassererlebnis-Koffer wird das Thema Wasser in die Schulen getragen (2. bis 6. Klassen). Der handliche Koffer beinhaltet alle Materialien für den Aufbau von zehn Erlebnisstationen. In spielerischer Weise erschließt sich an jeder Station ein neuer Aspekt des Themas. Sie eignen sich einzeln, in Kombination oder alle zusammen hervorragend als spannender und erlebnisreicher Einstieg für die spätere Unterrichtsarbeit oder für Projekttag.

Wassererlebnistag für Familien und Kinder

Ganztägige Veranstaltung im Biosphärenhaus in Fischbach. Näheres siehe dort. www.biosphaerenhaus.de

Nette – Flusslandschaft des Jahres 2008/2009

Projekt mit Kindertagesstätten und Schulen zum Thema „Flusslandschaft Netze – Heimat und Lernort“. Das Projekt „Flusslandschaft des Jahres“ wird alle zwei Jahre vom „Fachbeirat für Gewässerökologie“ vom Deutschen Anglerverband (DAV) und



den NaturFreunden Deutschlands (NFD) ausgerufen, um regionale Aktivitäten zum Natur- und Gewässerschutz im Zusammenhang mit nachhaltigem Tourismus zu stärken. Ausschlaggebend sind dabei geologische Besonderheiten, die Pflanzen- und Tierwelt sowie vor allem auch die aquatischen Lebensgemeinschaften. Die in der Vulkaneifel entspringende Nette ist 55km lang und mündet in den Rhein. Eine Besonderheit dieses Flusses ist seine Einbettung in die vulkanische Geologie der Osteifel. In einem aktuellen Projekt soll mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) die Nette mündung in den Rhein bei Weißenthurm renaturiert werden. Der Fluss ist auch vom Atlantischen Lachs wiederbesiedelt worden. Bedrohte Fischarten wie Steinbeißer und Bitterling finden in der Nette ihre Heimat. Der ideale Lernort für das genannte Projekt.

5.2.4 Lernort Natur und Landschaft

In einem von Natur, Forst und Landwirtschaft gepräg-

ten Bundesland wie Rheinland-Pfalz ist ein Zusammenspiel des Naturschutzes mit den ökonomischen und sozialen Interessen der in der Landwirtschaft, dem Weinbau und im Wald tätigen Menschen unabdingbar. Die Bildungsarbeit muss darauf abzielen, Verständnis füreinander zu entwickeln.

Im Folgenden eine Auswahl der im Bereich Natur und Landschaft angebotenen Projekte:

Natura 2000 macht Schule – ein Unterrichtsprojekt zur Biodiversität

ist ein Projekt des Landesamtes für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz (LUWG) in Zusammenarbeit mit den unteren Naturschutzbehörden, dem Pädagogischen Zentrum und der Landeszentrale für Umweltaufklärung. Ziel ist es, den Schulen Unterrichtsmodule zu Natura 2000, Biodiversität und deren Einbindung in planerisches Handeln anzubieten. Didaktische Methoden, pfiffige Ideen zur Motivation der Schülerinnen und Schüler, beispielhafte Planungsfälle und Exkursionen mit

Naturerleben sind eingearbeitet.

„Tiergarten der Region“

Während der Landesgartenschau 2008 in Bingen entstand als Projekt des NABU-Naturschutzzentrums Rheinauen und des Umweltministeriums eine Ausstellungseinheit, in der sechs regionale Landschaftstypen mit ihren geologischen, floristischen und faunistischen Besonderheiten und lebenden Tieren (heimischen Amphibien) dargestellt werden.

„Grünes Klassenzimmer“ an einer Flachwasserzone

Der Förderverein Erlebnisfeld Mannebach e.V. hat eine Flachwasserzone als Lebensraum für Tiere und Pflanzen umgestaltet. Die Fläche wird auch von Schulklassen und Kindergärten als „Grünes Klassenzimmer“ genutzt. Sechs Lehrtafeln sowie eine Formtafel „Schmetterling“ dienen dem umweltbildenden Unterricht. Ein Projekt der Stiftung Natur und Umwelt.

Schmetterlingserlebnispfad im Freilichtmuseum Bad Sobernheim

Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Rheinland-Pfalz e.V. hat in Zusammenarbeit mit der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz einen innovativen Schmetterlingserlebnispfad angelegt. Auf einem Rundweg des dortigen Freilichtmuseums können Besucherinnen und Besucher an zahlreichen Stationen selbst aktiv werden. Durch Tasten, Hören, Riechen oder Puzzeln sollen sie für die Belange des Arten- und Naturschutzes sensibilisiert werden.

5.2.5 Lernort Abfall und Boden

Das Ziel der Landesregierung, sich von der klassi-

schen Abfallwirtschaft hin zu einer umfassenden Rohstoffwirtschaft zu entwickeln, zeigt sich auch beim pädagogischen Ansatz, mit dem der Themenkomplex Abfall und Boden aufbereitet wird. Hierzu existieren im Land Rheinland-Pfalz vier außerschulische Lernorte. Die Konzepte hierfür wurden von der Pädagogischen Hochschule Hei-

delberg im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz entwickelt. Die Arbeitsgruppe von Prof. Storrer entwickelt Lehr-Lern-Konzepte für schulische und außerschulische Umwelt- und Gesundheitserziehung, die auf einem phänomenologisch-erlebnisreichen Ansatz basieren und auf die Entwicklung von Handlungskompetenzen in einem lebensnahen, authentischen Kontext abzielen.

Im Folgenden sind die vier Einrichtungen kurz im Überblick dargestellt. Alle außerschulischen Lernorte sind auch SchUR-Stationen. Nähere Informationen zu Angeboten und Ausstattung sind im Handbuch Umweltbildung näher spezifiziert.

Lernort auf der Deponie Kirchberg

Der Außerschulische Lernort zur Umwelterziehung befindet sich auf dem Gelände der Kreis-mülldeponie Kirchberg im Hunsrück. Träger ist die Rhein-Hunsrück-Entsorgung, Simmern (www.rh-entsorgung.de). Das Freilandklassenzimmer wurde nach ökologischen Gesichtspunkten und in Niedrigenergiebauweise erstellt. Das beheizte Gebäude erlaubt die ganzjährige Nutzung. Die Exkursionen auf dem Deponiegelände und im Freilandklassenzimmer sind für alle Altersstufen konzipiert und vermitteln altersgerecht die Themen Abfalltrennung, -sortierung und -verwertung, Bioabfallvergärung, Naturkreisläufe, Deponiebewirtschaftung, Sickerwasserreinigung, Biogaserzeugung und Energiewirtschaft.

Begehbare Kompostmiete auf der Deponie Budenheim

Das UmweltBildungsZentrum (ubz) befindet sich auf dem Gelände des Entsorgungszentrums der Stadt Mainz in Budenheim. Träger ist der Entsorgungsbetrieb der Stadt Mainz (www.eb-mainz.de). Es werden für Schulklassen, Kinder und Jugendgruppen ab Vorschulalter (6 Jahre) Lernbausteine im Freilandklassenzimmer und in der begehbaren Kompostmiete angeboten. Schwerpunkt ist die erlebnisorientierte Vermittlung des Kompostierungsprozesses aus der Perspektive von Mikroorganismen.

Lernort auf der Deponie Kapiteltal

Das Umwelterlebniszentrum Kapiteltal liegt im Osten von Kaiserslautern in unmittelbarer Nähe verschiedener Anlagen zur Abfallbehandlung. Träger ist der Zweckverband Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK) Kapiteltal (www.zak-kl.de). In zwei Klassenzimmern und einem Abfall-Lernpfad mit Lernstationen werden altersgerechte, handlungs- und erlebnisorientierte Exkursionen zur Abfallvermeidung, -trennung und -verwertung angeboten

Müllheizkraftwerk Ludwigshafen

.Das Freilandklassenzimmer befindet sich auf dem Gelände des Müllheizkraftwerkes der GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH im Stadtgebiet von Ludwigshafen. Es werden drei- bis vierstündige Lerneinheiten zu den Themen Mülltrennung, Abfallverwertung und Restmüllverbrennung, Kompostierung, Müllvermeidung, Stoffkreisläufe, Natur erleben, Strom- und Fernwärmeerzeugung und Energie für alle Altersgruppen ab Vorschulalter (6 Jahre) angeboten.

5.2.6 Lernort Lärm und Gesundheit

Lärm kann man aus unterschiedlichen Blickwinkeln

betrachten: unter physikalischen, medizinischen, biologischen Aspekten, aber auch unter politischen, gesellschaftlichen, pädagogischen, historischen... Aspekten. Der Umgang mit dem Thema Lärm verdeutlicht, dass es verschiedene Ausprägungen von Geräuschen gibt, die individuell sehr unterschiedlich aufgefasst werden. Das rheinland-pfälzische Umweltministerium beteiligt sich jährlich am bundesweiten „Tag gegen den Lärm“ mit speziellen Schwerpunkten. In den Jahren 2007 und 2008 wurde der Tag dem Thema „Lärm in Schulen und Kindergärten“ gewidmet. Zusammen mit der Unfallkasse betrachtete man Lärmquellen, erörterte technische Möglichkeiten für Klassen- und Kindergartenräume und stellte Wahrnehmungsspiele vor. Zudem wurde eine Tagung zur Lärmprävention in Kindertagesstätten durchgeführt: „Mit Technik und Pädagogik wieder Spaß am Hören“.

5.2.7 Lernort Tierschutz und Verbraucherschutz

Tierschutz Mobil
(www.tierschutz-
rheinland-
pfalz.de)

Auf Initiative des Tierschutzbeirates des Landes Rheinland-Pfalz und mit Förderung des Ministeriums für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz wurde „Tierschutz Mobil“ - kurz TIMO genannt - im März 1999 realisiert. Der Deutsche Tierschutzbund Landesverband Rheinland-Pfalz hat die Betreuung von TIMO übernommen. „Tierschutz Mobil“ stellt Lernmaterial bereit, mit dem 4- bis 10-jährige Kinder über die Lebensbedürfnisse von Haus- und Heimtieren und deren artgerechte Haltung aufgeklärt werden und auch kindgemäße Informationen über das Leben dieser Tiere sowie der heimischen Wildtiere erhalten sollen. Auf Wunsch können Erzieher in Kindergärten und Lehrkräfte an Grundschulen auch die Unterstützung der pädagogischen Berater von „Tierschutz Mobil“ in Anspruch nehmen. Ebenfalls im Angebot sind von der Universität Landau erarbeitete Arbeitsmaterialien mit Unterrichtsskizzen zu einzelnen Themenkreisen, die in Themenkisten zu Verfügung stehen.

Verbraucherschutz

Das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz konzentriert seine Bildungsmaßnahmen im Verbraucherschutz auf den Bereich der neuen Medien. Hierfür fördert das Verbraucherschutzministerium gemeinsam mit der Multimediainitiative rlpinform im Innenministerium ein Projekt „Digitale Medien“ bei der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz. Das Angebot erstreckt sich von Vorträgen für Schulklassen („Kostenfalle Handy und Internet“) über Elternabende (Projekt „Medienkompetenz macht Schule“), einer Broschüre für Schülerinnen und Schüler und Eltern (Handy und Internet - Tipps gegen Kostenfallen“ bis hin zu Vorträgen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Verbänden, Behörden und Organisationen sowie einem Infotelefon für Problemfälle.

5.2.8 Lernort Energie und Klimaschutz

Ziele der Landes-
regierung sind es,
das Klima zu

schützen, die Energie zu sichern, die Energierechnung zu reduzieren und Arbeitsplätze zu schaffen. Im Rahmen der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden Wissen und Kenntnisse zum Klimaschutz verstärkt in die Schulen von Rheinland-Pfalz eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten das Rüstzeug für nachhaltiges Handeln und damit Multiplikatorenfunktion.

Beispiel: Klimaexpedition - Durchführung von Unterrichtseinheiten an Schulen

Das Projekt „Klimaexpedition“ der Umwelt- und Entwicklungsorganisation Germanwatch holt tagesaktuelle Satellitenbilder von der Erde aus dem Weltall ins Klassenzimmer, um das Bewusstsein von Jugendlichen für den Klimawandel zu schärfen. Die Pädagoginnen und Pädagogen vom Projektpartner Geoscopia Umweltbildung erklären mit moderner Technik, wie Klima entsteht, wie es sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt hat und welche Folgen die Klimaveränderung nach sich zieht – vor allem für die Entwicklungsländer. Die rheinland-pfälzische Landesregierung fördert das Projekt, da es ein Kernthema der Bildung für nachhaltige Entwicklung mit einem innovativen Bildungsansatz aufgreift und in Schulen vermittelt. Die Germanwatch Klimaexpedition wurde als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Die Schulen im Netzwerk ökologisch profilierter Schulen (NökoSch) erhalten für die Unterrichtseinheit vom Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz neben einer finanziellen Unterstützung auch aktualisierte Informations- und Bildungsmaterialien.

5.2.9 Globales Lernen

Globales Lernen
betrachtet gesell-

schaftliche Entwicklungsfragen nicht allein in den Entwicklungsländern, sondern sieht den Aspekt der lokalen Lebenswelt im Wechsel mit

den globalen Prozessen. Themen, die eine Rolle spielen sind z. B. Menschenrechte, Armut, globale Gerechtigkeit, Bildung, Bewirtschaftung und Schutz der natürlichen Ressourcen sowie die Verwirklichung einer friedlichen Welt.

Das Bundesland Rheinland-Pfalz hat sich 1982 dazu entschlossen, seine Entwicklungszusammenarbeit auf ein Land zu konzentrieren und schloss in der Folge eine Partnerschaft mit dem zentralafrikanischen Land Ruanda. An der Partnerschaft beteiligen sich derzeit neben vielen Initiativen aus Gemeinden und Städten auch über 200 Schulen sowie zahlreiche Vereine, Verbände, Universitäten und Fachhochschulen. Aus dem sicher überwiegend entwicklungspolitischen Engagement ist durch die engen persönlichen Kontakte auch ein hohes Maß an Verständnis für die Probleme eines Landes der Dritten Welt im Bürgerkrieg erwachsen, anders als es durch eine alleinige Abgabe von finanziellen Mitteln und Hilfsgütern möglich gewesen wäre.

Darüber hinaus sind spezielle Projekte zum Globalen Lernen:

ELAN mobil – Fairness macht mobil

ELAN bietet Schulen für Jugendliche über 14 Jahren und für Erwachsene innerhalb der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Rahmen sogenannter Aktionstage Module zu Themen des Globalen Lernens an.

Eine Ausstellung, Materialien, Spiele und Programme für entwicklungspolitische Bildungsarbeit können ausgeliehen werden. Anhand der fünf Themen Fußball, Nachhaltigkeit, Kaffee,



Welthandel und Wasser wird eine Einführung in die Zusammenhänge der Weltwirtschaft gegeben und dazu angeregt, aktiv zu werden und einen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit und Lebensqualität für alle Menschen zu leisten.

„Eine Welt in der Ganztagschule Römerberg“
Mit Hilfe der sogenannten „Rückkehrerinnen“

und „Rückkehrer“ wird den Kindern der Klassen 3 und 4 in einer lebendigen Form das Thema Entwicklungsarbeit kindgerecht näher gebracht. Die „Rückkehrerinnen“ und „Rückkehrer“ präsentieren in Blöcken von 2 bis 6 zusammenhängenden Einheiten ihre Themen und Erfahrungen in den Ländern des Südens. Bundes- und landesweit ist dieser Ansatz der Einbindung von „Rückkehrerinnen“ und „Rückkehrer“ in die Bildungsarbeit einmalig und wird von den Entwicklungsorganisationen mit großem Interesse verfolgt. Projektbeispiele: „Bau einer Lehmhütte“, „Aufbau einer Schülerfirma mit fair gehandelten Produkten“. Das Projekt wird auch auf andere Schulen übertragen.

Rallye „Der Blick hinter die Kulissen – Wie fair beschaffen die Akteure unserer Stadt?“

Das Projekt wurde vom entwicklungspolitischen Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz ELAN e. V. in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur sowie dem Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz entwickelt. Näheres siehe unter 3.3 Die Dekade-Projekte aus Rheinland-Pfalz.

5.3 Landeszentrale für Umweltaufklärung (LZU)

Die Landeszen-
trale für Umwelt-
aufklärung ist
eine Einrichtung

beim Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz. Die Kommunikation des Themas

Nachhaltigkeit in die Gesellschaft ist seit 1992 eine der Hauptaufgaben der LZU.

Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie nachhaltige Lebensstile und nachhaltiger Konsum.



Einige der Projekte im Überblick:

Nachhaltigkeit ist Friedenssicherung

Kooperationsprojekt mit der Bundeswehr (Wehrbereichskommando II; WBK II): Gemeinsame Kommunikation der Zusammenhänge von Ressourcennutzung und -verknappung sowie Auseinandersetzungen darüber in der Gesellschaft als einer der größten friedensbedrohenden Faktoren der Gegenwart und Zukunft; ausgezeichnet als Dekade-Projekt.

Lebengestaltenlernen – BNE im Elementarbereich

Alle rund 2300 Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz wurden nach einem Pilotprojekt mit 200 KiTas aus dem ganzen Land mit Arbeitsmaterialien für die praktische Arbeit im Elementarbereich ausgestattet. Die anwendungs- und umsetzungsorientierten Materialien „Lebengestaltenlernen“ sind als UN-Dekade-Projekt ausgezeichnet. Weiterbildungsangebote für Erzieherinnen und Erzieher, Patenschaftsprojekte, insbesondere mit Seniorinnen und Senioren, eigens für das Projekt komponierte Kinderlieder sowie ein Umweltmusical als Musik-CD für alle KiTas (mit Seminarangeboten an der Landesmusikakademie) ergänzen die Materialien.

Lebenliebenlernen – BNE für „frischgebackene“ Eltern

Das 46-seitige Heft wird über die Geburtsabteilungen der Krankenhäuser in Rheinland-Pfalz an alle „frischgebackenen“ Eltern verteilt. Vorschläge, Anregungen und Beispiele zum „Schmusen und Lernen“, „Sehen und Staunen“, „Singen und Tanzen“, „Raus in die Natur“ oder „Forschungsreisen in Wasser, Wald und Wiese“ begleiten die Eltern in den ersten drei Lebensjahren des Kindes. Optimal fördern, Kreativität wecken und den Grundstein legen für einen achtsamen Umgang mit sich selbst und der Natur. Den kleinen Raben als durchgehendes Gestaltungselement des Heftes erkennen die Kinder wieder, wenn sie in den Kindergarten kommen und dort den Materialien zu Lebengestaltenlernen begegnen.

Kühe sind nicht lila

Lese-Empfehlungen für Kinderbücher zum Thema Natur und Umwelt, in Kooperation mit der Stiftung Lesen, anerkannt als Dekade-Projekt durch die Deutsche UNESCO-Kommission

Nachhaltiger Konsum

Informationen, Kooperationen sowie Veranstaltungen zu Fragen nachhaltiger Lebensstile: Hierzu zählen der erste bundesweite Kongress zu nachhaltigem Konsum und Klimaschutz in Kooperation mit dem Bundesverband Verbraucherzentralen in Mainz, die Ausstellung „Klimaschützer in Rheinland-Pfalz“ in Kooperation mit dem Südwestrundfunk oder die Ausstellung „Konsum – das globale Kaufhaus“.

Themenpark Ernährung

Multimedia-Projekt auf CD-ROM; unterschiedliche Zugänge zu verschiedenen Aspekten der Nachhaltigkeit über Fragen zu Ernährung und Konsum

Themenpark Heimat und Landschaft

Multimedia-Projekt auf CD-ROM; Zugänge zu unterschiedlichen Aspekten der Nachhaltigkeit über Impulse zur Auseinandersetzung mit den Themen Heimat und Landschaft

Nachhaltig predigen

Kooperationsprojekt mit den Bistümern und evangelischen Landeskirchen in Rheinland-Pfalz; Prediktempfehlungen und Impulse für die Sonntage im Kirchenjahr für Menschen im Predigt-dienst.

Hierbei geht es um Impulse und Anregungen, wie die zentralen Anliegen biblischer Texte – Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung – lebendig und aktuell in Predigttexte einfließen können.

Lifeguide Trier, Lifeguide Ludwigshafen

Förderung eines Internetangebotes für „Nachhaltigen Konsum“ in den beiden Regionen

Die neue Essklasse

Einkaufstraining für nachhaltige Ernährung in Ko-

operation mit der Verbraucherzentrale (VZ) Rheinland-Pfalz

Handbuch Umweltbildung

Darstellung aller Einrichtungen und Institutionen, die im Bereich Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung in Rheinland-Pfalz tätig sind, mit Aufführung der jeweiligen Schwerpunkte und Projekte

5.4 Forum Umweltbildung Rheinland-Pfalz

Das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz führt regelmäßig das

Forum Umweltbildung durch. Zweimal jährlich treffen sich die Vertreterinnen und Vertreter der außerschulischen Lernorte bzw. Bildungsträger aus Rheinland-Pfalz an einem Lernort zum Dialog und zur Kooperation zu aktuellen Themen.

5.5 Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) in Rheinland-Pfalz

Das FÖJ in Rheinland-Pfalz wird als jugendpolitische Maßnahme für junge Men-

schen im Alter von 16 - 27 Jahren verstanden. Grundsätze, auf die im FÖJ Wert gelegt werden, sind Ganzheitlichkeit, Freiwilligkeit, Mitbestimmung und handelsorientierte Wissensvermittlung. Ziel ist es, die jungen Menschen in den Bereichen Persönlichkeitsbildung weiter zu entwickeln sowie ihnen Fachwissen in der Umwelt- und Gesellschaftspolitik, der Umweltbildung und der berufsqualifizierten Bildung zu vermitteln. Die Organisation des FÖJ erfolgt von zwei Stellen aus. Zum einen dem FÖJ-Konsortium der Umweltverbände (FÖJ-KUR) und zum anderen dem FÖJ-Ring. Die Trägerorganisationen des FÖJ-KUR sind der Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) Rheinland-Pfalz e. V., NABU Rheinland-Pfalz und die Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR), im FÖJ-Ring arbeiten die Naturfreunde, Landesverband Rheinland-Pfalz e. V., die evangelische Jugend und das Forstliche Bil-

dungszentrum zusammen. Im Angebotsjahr 2009/2010 existieren insgesamt 152 freie Plätze in 126 unterschiedlichen Einrichtungen, die ungefähr jeweils zur Hälfte von beiden Organisationen angeboten und betreut werden. Die Einsatzstellen für das FÖJ sind vielfältig:

- Ökologische Bauernhöfe, Gärtnereien, Imkereibetriebe, Weinbaubetriebe
- Naturnah wirtschaftende Forstbetriebe
- Bildungseinrichtungen, Seminarhäuser, Naturschutzzentren, Museen
- Waldkindergärten
- Umwelt- und Naturschutzverbände
- Umweltbehörden und Planungsbüros
- Einrichtungen im technischen Umweltschutz
- Tierpflegestationen
- Einsatzstellen in Frankreich, Belgien und Luxemburg über Kooperationen

Der Tätigkeitsbereich reicht von praktischen Arbeiten im Naturschutz, Verwaltungs- und Außendienstarbeiten an der Seite des Försters, Zupacken in der Landwirtschaft, Garten- und Weinbau und Tierpflege über die Kartierung und Planung von Biotopen bis hin zu Tätigkeiten in der Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Beratungstätigkeit, Verwaltung und der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.